



Hugo Wilhelm Fernau - Kammerdiener des letzten deutschen Kaisers von Horst-Ulrich Osmann

Vor 80 Jahren, am 4. Juni 1941, starb der letzte deutsche Kaiser Wilhelm II. im Holländischen Exil Haus Doorn. Dort diente ihm als Kraftfahrer und Kammerdiener seit 1919 Hugo Wilhelm Fernau aus Erkrath, er wurde hier 1894 geboren. Mitte März 2021 erreichte den Vorstand des BGV Erkrath eine Mail aus den Niederlanden. Seit längerer Zeit suchte die Kuratorin des Museums Haus Doorn, Mfr. Wendy Landewé-van der Veen, erfolglos nach Informationen zum oben besagten Kammerdiener.¹ Ihre Bitte um Hilfe konnte nach kurzer Recherche schnell erfüllt werden. Die Ergebnisse werden nachfolgend zusammengefasst.

Familie Fernau

Hugo Wilhelm Fernau wurde am 23. Oktober 1894² in Erkrath als zweites Kind des evangelischen Fabrikarbeiters Friedrich Wilhelm Fernau und seiner Ehefrau Anna Susanna Folwill geboren. Der Großvater, Schlosser bzw. Fabrik Schmied Johann Wilhelm Fernau, war 1828 in Aachen geboren, seine ebenfalls 1828 geborene Ehefrau Louisa Keuer stammte aus Gemünd/Kreis Schleiden. Ab etwa 1860 lebte das Ehepaar Fernau/Keuer in Düsseldorf-Oberbilk, hier wurden zwischen 1861 und 1869 mindestens fünf Kinder geboren.³ Um 1874 zog die Familie nach Erkrath, Johann Wilhelm Fernau erscheint 1881 im Erkrather Wählerverzeichnis zur Gemeinderatswahl.⁴ Um 1890 wohnte die Familie mit drei Kindern im Haus-Nr. 113 in Erkrath.²

¹ <https://www.huisdoorn.nl/de/news/huis-doorn-zoekt-informatie-over-personeelsleden-van-wilhelm-ii/>

² StA Erkrath, Urk. 175/1894.

³ StA Erkrath, Hausbuch 362 V. Die Hausnummer entspricht der modernen Adresse Bahnstraße 35.

⁴ StA Erkrath, Akte 41.

Der älteste Sohn, Friedrich Wilhelm Fernau, als zweites Kind in Düsseldorf-Oberbilk am 20.10.1863 geboren, arbeitete später vermutlich in einer Erkrather Fabrik, genaueres ließ sich nicht ermitteln. Am 7.Mai 1892 heiratete er in Erkrath Anna Susanna Folwill.⁵ Das Ehepaar Fernau/Folwill wohnte zunächst im Haus Bahnstraße 38 b, anschließend Rathelbecker Weg 8 und zog 1904 nach Millrath, vermutlich Dorfstraße 10.⁶ Bei der Heirat wurde der (Berufs-) Stand der Braut mit „Magd“ angegeben. Ob sie als Angestellte eines der örtlichen Wirte oder in der Landwirtschaft arbeitete, bleibt ungewiss. Anna Susanna stammte aus Arzfeld, Bürgermeisterei Daleiden, Krs. Prüm. Dort wurde sie am 13.Mai 1868 als Tochter des Kreisstraßenaufsehers Franz Folwill († 1878) und dessen Frau Susanna Stocker geboren. Anna Susanna lebte seit 1885 in Erkrath, ihren späteren Ehemann muss sie hier kennengelernt haben.⁴

In der Ehe Fernau/Folwill wurden sechs Kinder geboren:

- a) Anna Louise, * Erkrath 16.2.1893, † Haan 15.12.1985
- b) Hugo Wilhelm, * Erkrath 23.10.1894, † Lüdenscheid 11.5.1966
- c) Emma Caroline, * Erkrath 3.12.1896, † Hilden 9.12.1971
- d) Bertha, * Erkrath 14.7.1899, † Haan 16.8.1976
- e) Mathilde, * Erkrath 30.4.1901, † Haan 24.1.1978
- f) Maria, * Erkrath 30.5.1903⁷

Bis auf die jüngste Schwester Maria haben die älteren Kinder vermutlich die evangelische Volksschule in Erkrath an der Bahnstraße, bzw. nach dem Umzug 1904 in Millrath besucht. Anfang Mai 1909 verzieht das Ehepaar Fernau/Folwill nach (Wuppertal-)Elberfeld.⁸ Dieser Ortswechsel scheint aber nur von kurzer Dauer gewesen sein. Die Tochter Bertha lebte ab 1914 zeitweilig wieder in Erkrath, auch ihre Schwester Mathilde kehrte 1921 für einige Monate nach Erkrath zurück. Die Mutter starb 1938 in Erkrath-Unterbach.

Hugo Wilhelm, der einzige Sohn, scheint vor/um 1915 ebenfalls wieder in Erkrath gelebt zu haben. Nach dem Ausbruch des 1. Weltkrieges wurde Hugo Wilhelm zum Militär eingezogen. Er diente in der 2. Kompanie des Potsdamer I. Garde-Regiment zu Fuß. Am 1. April und am 9. August 1915 wurde er als Gefreiter zweimal – vermutlich an der Ostfront - leicht verwundet. Dabei

⁵ StA Erkrath, Urk. 13/1892 und Sammelakte Heirat 1892.

⁶ StA Erkrath; Bürgerrolle 362 I.

⁷ StA Erkrath, Geburtsregister, siehe jeweilige Jahrgänge.

⁸ In den Adressbüchern Elberfeld 1909 und 1911 ließ sich kein Eintrag nachweisen.

wurde stets Erkrath als sein Herkunftsort genannt.⁹ Divisionskommandeur des I.Garde-Regiments war bis Oktober 1918 Prinz Eitel Friedrich von Preußen, Sohn des Kaisers Wilhelm II.¹⁰ Der Dienst im Garderegiment könnte auch der Grund sein, weshalb Hugo Wilhelm Fernau nachfolgend ab 1919 im Dienst des abgedankten Kaisers stand.

Wilhelm II.

Nachdem der Weltkrieg verloren war, drängten die USA auf eine Abdankung des Kaisers. Auch innerhalb des Reiches formierte sich Widerstand gegen Kaiser und Monarchie. Nachdem im November 1918 sich die Matrosen der kaiserlichen Flotte weigerten, zur Entscheidungsschlacht gegen England in See zu stehen, kam es zu revolutionären Zuständen im Reich. Wilhelm II. konnte sich diesem Druck nicht länger erwehren, am 8. November 1918 trat er zurück und flüchtete am 10. November aus dem Hauptquartier in Spa/Belgien nach Holland ins Exil.

In Holland fand der flüchtige Kaiser zunächst Unterkunft beim Grafen Godard van Aldenburg-Bentinck¹¹ in Amerongen. 18 Monate – viel länger als es dem Grafen Bentinck lieb sein mochte – verbrachte der Kaiser mit seinem Minihofstaat im Wasserschloss Amerongen. Dort schmiedete der kaiserliche Asylanter Pläne für seine Rückkehr, die nie Realität werden sollten. Schon in Amerongen diente Hugo Wilhelm dem Ex-Kaiser zunächst als Hilfschauffeur.¹²

Als nach langem diplomatischen Hin und Her im Mai 1920 sicher war, dass Holland den Exilkaiser nicht ausliefern würde, zog der 61-jährige Wilhelm II. nach Haus Doorn nahe Utrecht um. Das herrschaftliche Landhaus mit zugehörigen 35 Hektar Park hatte er bereits 1919 für 500 000 Gulden gekauft und anschließend aufwändig umbauen und renovieren lassen. Ebenso fürstlich wie die neue Bleibe war auch die Abfindung, welche die »Saurepublik von Weimar«, so der geschasste Kaiser über die verhasste Regierung, ihm zur Führung eines standesgemäßen Unterhalts hatte zukommen lassen. Im ersten Jahr des Exils belief sich diese auf rund 66 Millionen Reichsmark, nach heutiger Kaufkraft rund 30 Millionen Euro. Und im Mai 1921 forderte Wilhelms Hausminister Graf Au-

⁹ <http://des.genealogy.net/eingabe-verlustlisten/search/index%20>.

¹⁰ [http://genwiki.genealogy.net/1._Garde-Division_\(Alte_Armee\)](http://genwiki.genealogy.net/1._Garde-Division_(Alte_Armee)).

¹¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Bentinck>.

¹² Mitteilung der Konservatorin des Museums Haus Doorn, NL

gust zu Eulenburg weitere 10 Millionen Reichsmark aus der Staatskasse an. Im Vergleich zu seinen gebeutelten ehemaligen Untertanen konnte der Zwangspensionär ein Leben in Saus und Braus führen. Bereits im September 1919 hatte der preußische Finanzminister die für die Einrichtung der Wohnung des ehemaligen Kaisers bestimmten Möbel und sonstigen Einrichtungsgegenstände freigegeben. 59 Eisenbahnwaggons rollten mit dem kaiserlichen Umzugsgut nach Holland. Darunter auch ganz persönliches Inventar aus dem Familienbesitz der Hohenzollern, wie etwa ein Krückstock des Alten Fritz, etliche Marschall- und Admiralstäbe oder der Sattelstuhl, auf dem Seine Majestät schon im Berliner Stadtschloss am Schreibtisch gesessen hatte, der nun im Turmzimmer zu Doorn einen neuen Standort fand.

Dorthin folgte ihm auch Freiherr Sigurd von Ilseman (1884-1952), Wilhelms ergebener Flügeladjutant, der über die gesamte Exilzeit (1918-1941) minutiös Tagebuch führte.¹³ Dank der Aufzeichnungen des ehemaligen Generalstabshauptmanns lässt sich das Leben des letzten deutschen Kaisers im niederländischen Exil nachvollziehen. Vor allem geben sie Aufschluss darüber, dass der abgesetzte Monarch bis in seine letzten Tage hinein fest mit seiner Rückkehr auf den Hohenzollernthrone gerechnet hat. O-Ton Willi II: „Ich bin der Einzige, der die Fähigkeit hat, Deutschland wieder aus dem Dreck herauszuführen.“

Das Dienstpersonal

„Der Kaiser führte in Haus Doorn noch immer einen imposanten, jedoch beträchtlich geschrumpften Hofstaat. Das Personal war niederländisch und deutsch gemischt und neben seinem Flügeladjutanten Sigurd von Ilseman arbeiteten zwischen seiner Ankunft und seinem Sterben mehrere Adjutanten in seinem Dienst, unter denen Ulrich von Sell, Kaiser Wilhelms Vermögensverwalter. Im Tagebuch tritt das tägliche Leben von Kaiser und Hofstaat gut hervor.

Das Personal hatte verschiedene Aufgaben, aber auch eine wichtige soziale Funktion. Der Kaiser war nicht gerne alleine und suchte Gesellschaft bei seinen täglichen Beschäftigungen, wie beim Holzhacken und bei den abendlichen, politischen Diskussionen. Der Kaiser stellte an sein Personal hohe Ansprüche und

¹³ Sigurd von Ilseman (Hrsg.: Harald von Koenigswald), [Der Kaiser in Holland: Aufzeichnungen des letzten Flügeladjutanten Kaiser Wilhelms II., Amerongen und Doorn 1918 – 1923, Bd. 1/1967 und 2/1968.](#)

beim abendlichen Treffen kämpften, nach Ilsemanns Aufzeichnungen, fast alle Herren vom Dienst ‚immer wieder mit dem Einnicken‘. Daneben behielten die Adjutanten ‚das Daheim‘ im Auge und nahmen jeden Tag ausgeschnittene Zeitungsartikel mit dem Kaiser durch. Ein wichtiger Aspekt seines Aufenthalts in den Niederlanden ist die Art und Weise, wie der Kaiser nach wie vor an seine eigene Heimkehr und seinen kaiserlichen Titel glaubt. Das Personal reagiert unterschiedlich darauf und Von Ilseman wundert sich mehrmals über die Art und Weise, wie mancher dem Kaiser über dieses Thema nach dem Mund redet“ (Zitat Ende).¹⁴

Die Liste des Hauspersonals Haus Doorn weist 1939 folgendes Personal aus: es gab einen Hausmarschall, eine Haushälterin, eine Rendantin, zwei Sekretäre und eine Sekretärin, einen Haushofmeister, drei Kammerdiener, einen Garderobier, einen Silberverwalter, einen Silberdiener, einen Küchenmeister und einen Parkaufseher. Der zum Tagesdienst eingeteilte Kammerdiener wohnte und schlief in einem Dienstbotenzimmer im Dachgeschoss von Haus Doorn.¹⁵

Hugo Wilhelm Fernau stand schon 1919 in der Zeit auf Schloß Amerongen als Hilfskraftfahrer im Dienst des ehemaligen Kaisers. Mit dem Umzug nach Haus Doorn scheint er 1920 in die Position des Kammerdieners aufgerückt zu sein. Ob er dafür eine besondere Qualifikation besaß oder nur aus Ermangelung einer personellen Alternative dazu berufen wurde, bleibt unbekannt. Bereits im Januar 1921 er-



Abbildung 1: Ex-Kaiser Wilhelm II. geht über die Brücke zum Haus Doorn. Kammerdiener Fernau wartet auf der Brücke mit einem Korb Brot für die Enten. Quelle: Fotosammlung Haus Doorn.

scheint er als Königlicher Diener auf einer Liste, ebenso noch 1939. Fernau blieb Kammerdiener bis zum Tod des Kaisers 1941.¹⁶ In Doorn lernte er

¹⁴ <https://www.huisdoorn.nl/de/wilhelm-ii/von-ilseman/das-dienstpersonal/>

¹⁵ Mitteilung der Konservatorin des Museums Haus Doorn, NL

¹⁶ Mitteilung der Konservatorin des Museums Haus Doorn, NL

Anthonia de Blik kennen. In der vermutlich 1923 geschlossenen Ehe wurden 1924 ein Sohn und 1926 eine Tochter geboren. Die Ehe wurde nach 1939 geschieden.

Fernau hat offensichtlich auch seine jüngere Schwester Caroline Emma (* 1896) und deren Ehemann Adolf Groth zur Anstellung als Hauspersonal empfohlen. Sein Schwager Groth hatte 1939 die Stellung des Parkaufsehers inne. Die am 5.3.1925 in Utrecht vollzogene Heirat des Brautpaares Groth/Fernau deutet an¹⁷, dass seinerzeit bereits wenigstens ein Partner in Doorn lebte und arbeitete. In der Ehe wurden zwei Töchter geboren (*1926 und *1928).



Abbildung 2: Ex-Kaiser Wilhelm II. mit namentlich unbekanntem Personal.

Mitglied der SS

Sechs Wochen nach dem Tod des letzten Kaisers wurde Fernau zum Militär eingezogen und dem Wachbataillon des Internierungslager Kamp Amersfoort zugewiesen.¹⁸ Nachfolgend hatte er den Rang eines Obersturmführers (Oberleutnant) der Waffen-SS, wahrscheinlich in der 34.SS-Freiwilligen-Grenadier-Division „Landstorm Nederland“.¹⁹ 1949/50 wurde er in Amsterdam wegen Beteiligung an Kriegsverbrechen Ende 1944 und Anfang 1945 in den niederländi-

¹⁷ <https://hetutrechtsarchief.nl/onderzoek>

¹⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Durchgangslager_Amersfoort

¹⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/34.SS-Freiwilligen-Grenadier-Division_%E2%80%9ELandstorm_Nederland%E2%80%9C

schen Orten Rhenen (bei Utrecht) und Putten (Gelderland) angeklagt.²⁰ Verfahrensgegenstand waren: 1) die Erschiessung von 5 Zivilisten, die in einer Sperrzone des Frontgebiets bei Rhenen aufgegriffen worden waren; 2) Mitwirkung an der Deportation eines Grossteils der Männer des Dorfes Putten nach einem Attentat auf einen PKW der deutschen Wehrmacht; 3) Durchführung von 5 Razzien für den Arbeitseinsatz.²¹ Fernau wurde zu 6 Jahren Haft verurteilt, dann 1952 nach Deutschland abgeschoben.²² Hugo Wilhelm verstarb am 11.5.1966 in Lüdenscheid.

²⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Fall_Putten

²¹ Akten des Bundesarchivs könnten weitere Informationen enthalten: BA 305/875 und N 512/36, Nachlass Gen.-Major Wilhelm von Dommers

²² <https://www.expostfacto.nl/nl-verfahren/nl-files/NL164.htm>
<http://www.wobbes.com/vermissingHendrikWobbes/Zoektocht%20Hendrik%20W-0025.pdf>